



e-mail: pitpfaff@web.de

Reutlingen, den 03.05.2010

Hallo Team und Teilnehmer,

Wann fällt schon einmal der Tag der Arbeit auf einen, im Einzelhandel üblichen Arbeitstag den Samstag, dieses Jahr war es soweit und das konnten wir für eine etwas ausgedehntere Ausfahrt nach Südtirol nutzen. Seit 1993 veranstaltet der Motorradclub Obervinschgau im schönen mittelalterlichen Städtchen Glurns ein berühmt, berüchtigtes Treffen zu Füßen des Reschensee und der Texelgruppe (Ötzi läßt grüßen) in erreichbarer Nähe von Meran, Pässe wie Ofenpass und Stilfser Joch.

So war der Event genutzt und das Ziel geplant. Nach Glurns wird es gehen!



Abb.1: der sonnige Start am 1 Mai 2010 von unserer Filiale aus



Abb.2: ein Suchbild; einmal mit und ohne.....

Nicht jedem war die Strecke und der Wetterbericht geheuer und das zu Recht wie ihr im Folgenden noch lesen werdet. Doch fanden sich 9 tapfere Motorradritter am Samstagmorgen vor der Filiale zusammen, um bei strahlendem Sonnenschein um 9.30 Uhr Richtung Süden ins Bella Italia zu starten.

Mit dabei waren Ena und Robbi, Frank und Tami, Anni und Pit, Boldi und Jutta und Michael.

Geordnet, wie besprochen, ging es los über die schwäbische Alb, das Lautertal, Biberach, nach Memmingen, dort über die A7 nach Füssen, Reute und den Fernpass nach Landeck und dort, dem geleiteten Versuch nicht die österreichischen mautpflichtigen Autobahnen zu verwenden, über den Reschenpass nach Glurns. Das mit den Autobahnen vermeiden ist nicht ganz leicht, aber wir haben es geschafft.

Hatten wir nur 1 bis 2 Stunden leichten Nieselregen in Deutschland, verwöhnte uns der Wettergott die Tour über die Pässe mit Sonnenschein und trockenen Straßen.



Abb.3: des Bikers ewige Erfahrung.....(Siehe Text Schlüsselgeschichten)



Abb.4: Fernpass Pause

## Exkurs 1: Schlüsselgeschichten von Michael Aschermann

### 1. Der Schlüssel und der Regenkombi

.....Es geht aber auch bedeutend komplizierter. Superbeliebt ist die Variante bei Regen, wenn zum schon bekannten Prozedere des normalen Anziehens zusätzlich noch das Überziehen von Regenkombi, Regenüberschuhen und Regenhandschuhen kommt und sich erst danach groschenweise die Erkenntnis einstellt, dass der Schlüssel wohl noch in der Lederjacke steckt. Und da die Regenkombi auch nicht so doll flattern soll, ist auch sie recht eng und genauso schwer wieder auszuziehen wie sie vorher anzuziehen war. Wohl dem, der dann mit Freunden unterwegs ist. Sie werden dem Vergesslichen selbstverständlich auch beim Wiederausziehen behilflich sein, was sich wohl schon so mancher Tankwart mit Befremden angeschaut hat. Man muss sich das mal vom Ablauf her vorstellen. Motorengebrumm, dann alle Zapfen belegt, dann jeweils lächerliche Mengen tanken und dann blockieren diese Typen die Tanke weiter, weil sie jetzt ihre Müllmannausrüstung anlegen, was entweder mit gelenktem Gezappel oder mit ungelenktem Gezappel zu bewerkstelligen ist. Am besten hat sich die 4-Mannmethode bewährt, ein Opfer, drei Helfer: Einer stützt und sichert das Opfer gegen Umfallen, einer öffnet die Regenkombi, zieht sie auf Halbmast und hält den Eingriff weit geöffnet (wie bei der Operation am offenen Brustkorb) und der Vierte tastet das Opfer nach dem Schlüssel ab. Aha, da steckt er ja, in der Brusttasche, wie immer! Danach, geht es mit dem Opfer weiter, wie es in jeder Reparaturanleitung so unvergleichlich lapidar heißt: Zusammenbau in umgekehrter Reihenfolge der Demontage.....



Abb.5: Frank geht's gut



Abb.6: komische Ureinwohner auf dem Fernpass

Nach so viel Kurioses auf dem Fernpass führt uns die Route weiter über Landeck zum uralten Alpenübergang, dem Reschen, nach Italien.



Abb.7: Beschleunigung und Ergriffenheit auf einem Seitendeckel einer MZ



Abb.8: das Mahnmahl und Touristenattraktion

Noch hielt das Wetter und wir erreichten trockenen Fußes Glurns und bauten tapfer unsere Zelte auf.



Abb.9: Glurns im Obervinschgau



Abb.10: Stadtansicht Glurns

## Exkurs 2: Stadtgeschichte von Glurns

*Vollständige Stadtmauern mit Eckrondellen und drei Stadttore zeugen vom einst wehrhaften Charakter des Städtchens, das im Jahre 1291 das Marktrecht erhielt. Die Gründung der Stadt Glurns geht auf den Tiroler Landesfürsten Meinhard II. zurück (1271 - 1295) und diente dem Ausbau seiner landesfürstlichen Herrschaft im oberen Vinschgau gegen die Fürstbischöfe von Chur. Glurns war bedeutend als Verkehrsknotenpunkt, Markt und Umschlagplatz für den Salzhandel.*

*1499 wurde die Stadt bei der Calvenschlacht zerstört. Seit dem erneuten Aufbau zwischen 1500 - 1520 erfuhr Glurns bis heute in seiner baulichen Struktur und Größe nur geringfügige Veränderungen. So hat die Stadt ihren typischen mittelalterlichen Charakter beibehaltet.*

*Noch heute dient der mittelalterliche Marktplatz als Schauplatz für fröhliche Feste und Märkte, die nicht nur von Glurnsern gerne besucht werden. Glurns hat mit seinen engen Gässchen und pittoresken Winkeln einen ganz besonderen Charakter erhalten.*

*Glurns, die kleinste Stadt Tirols und Italiens, ein architektonisches Juwel, das jeder liebt, der es kennen gelernt hat. Die völlig erhaltene Ringmauer mit den drei wuchtigen Tortürmen und einer ganzen Reihe von Wehrtürmen, umschließt malerische Gässchen und Winkel, Bürgerhäuser aus dem 16. Jh. und Laubengänge mit ganz besonderem Charme.*

Für einige Camper war es das erste Mal und der Nordisk Quick Erect Erbauer konnte punkten mit dem Spruch:“ Baut ihr noch oder trinkt ihr schon“.



Abb.11: Anni beim Zeltkurs II



Abb.12: Quick Erect

Der Zeltplatz und das Treffen liegt an der Etsch und ist, bis auf geschlossene Duschen, wunderschön in der Nähe der Stadtmauer gelegen. Was der eine oder andere schon bei der Abfahrt im Kopf und Gaumen hatte, war eine schöne italienische oder Alto Adige Pizza, wie es sie nicht besser sein konnte und wir haben sie da auch im Ortskern bei einem Pizza Take Away gefunden.



Abb.13: eines der Stadttore



Abb.14: Pizza Take away unter dem Stadtbaum

Die Nacht bricht herein und wir haben die Versorgung und die Preise gecheckt und lassen uns nieder am Lagerfeuer. Werden auf dem Treffen zwischen 350-500 Biker erwartet, so waren dieses Jahr, wohl von den schlechten Wetternachrichten abgeschreckt lediglich 150-200 vor Ort. So war es ein kleines und gemütliches Treffen, das am Abend von einer guten Rockband versorgt wurde. Die Stille störte nur ein Burn Out Wettbewerb am späten Abend, aber danach wurde es auch schon friedlich,



Abb.15: die Nacht bricht an und ein paar Schauer kündigen sich an



Abb.16: roughy, toughy bikers bike

Und wir konnten weiterhin unseren Gesprächen am Feuer frönen, bis denn auch den letzten die Müdigkeit ins Zelt rief.



Abb.18: Boldi und Jutta



Abb.19: nächtliches Lagerfeuer

Am nächsten Morgen Zelt zusammenpacken, löslicher Kaffee zum Frühstück und auf ging es wieder zurück. Und wieder hatten wir Glück mit der Sonne, denn das kalte Regenwetter erwischte uns erst nach dem Mittagessen in Imst (vor dem Fernpass) in Füssen nach der Grenze.



Abb.20: in Imst ließ sich noch in der Sonne speisen

Sweet home, aber ein kaltes und sehr Nasses. Wir waren uns einig die nächste Ausfahrt zu einem Schloß oder anderem sehenswerten Platz zu unternehmen, denn Bikertreffen sind auch inzwischen recht langweilig und trist. So soll unsere nächste eine Kulturausfahrt werden.

**Da freu ich mich schon drauf.**

CIAO  
Pit